Von obbemelten Deichelbaum Johan Knorn Fuehrlohn hieher, bezalt laut Zetl
44 fl. (*N*^{o}. 49)

Christophen Paurn zu Hönhaimb von angesezten Törrhietstäben zu hauen, biß an die Tonaw vnd folgents gar hier zu fiehrn, laut 2 Zetl bezalt
20 fl. 40 kr. [Nr. 50]

[Zwischensumme 272 fl.][184]

[fol. 102v]

Item Martin Ostner, Vorstkhnecht zu Hienhaimb, von den Törrhietstäben etc. Stockhraumb vnd etlich Fuerlohn, laut Zetl
6 fl. 56 kr. (*N*^{o}. 51)

Wilhelmen Hasl, Marckhmillern zu Rietnburg,[185] vmb 81 Törrhietseuln, ains zu 12 kr., laut Zetl bezalt
16 fl. 12 kr. (*N*^{o}. 52)

Von Anfang der Molzzeit den Törrn außzubessern, dem Maurer yberhaubt bezalt
4 fl. 30 kr.

Ingleichen 2 Zimerknechten, in den Törrn 15 Taglohn, thuet 6 fl., vnd ainen Tagwercher, so das Vhrkot[186] ausgetragen, 2 Taglohn, 30 kr., thuet zesamen
6 fl. 30 kr.

Item ir zween Zimergesellen, so durch die ganze Molzzeit die Törrhiet ausge-

[Zwischensumme 34 fl. 8 kr.]

---

[184] Bzw. 258 fl. unter Berücksichtigung des Fehlers (sh. oben, S. 119, Anm. 183).
[185] Als Wilhelm Häßl auch nachgewiesen bei HALBRITTER: Riedenburg, S. 197 (Hs. Nr. 43).
[186] Als „Urbau“ bezeichnete man nicht nur den Bauschutt, sondern z.B. auch das, was in einer Sandgrube an Ablagerungen unbekannter Herkunft lag. Nicht verwendet wurde der Ausdruck anscheinend für den Bauschutt, der bei einem Neubau anfiel. Möglicherweise bedeutet „Urkot“ auch schlichtweg „Mutterboden“ oder „Erde“. Vielleicht ist auch der Laufhorizont gemeint, den man bei einer Wiederbebauung beseitigt. Freundlicher Hinweis von Hans BIBERGER, Wolnzach u. Günter OFNER, Wien.